

Rizinusstaude

Ricinus communis

Familie: Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae)



www.botanik.ch

Die Samenschalen des Wunderbaums sind sehr giftig, da sie das toxische Protein Ricin enthalten. Bei der Einnahme kann schon eine Menge von 0,25mg tödlich wirken.

Der Wunderbaum ist eine schnellwüchsige Pflanze und wird unter idealen Bedingungen innerhalb von 3-4 Monaten bis zu 5m hoch.

Idealer Standort im Garten ist ein Mistbeet, oder auch jede andere nicht zu schattige Stelle.

Die Rizinusstaude kommt weltweit in tropischen, subtropischen und gemäßigten Zonen als mehrjährige Pflanze vor (Indien oder Afrika). Sie hat daher hohe Wärmeansprüche und verbraucht dementsprechend relativ wenig Wasser.

Zum Wachsen braucht eine Rizinuspflanze einen gut durchlässigen Boden. Der Boden muss außerdem leicht sauer, tiefgründig und leicht zu erwärmen sein. Heute wird Rizinus als Zier- und Kulturpflanze in zahlreichen Ländern angepflanzt.

Nutzung:

Samen:

Das Rizinusöl wird aus den Samen der Pflanze kalt gepresst. Im Gegensatz zu den Samen ist es ungiftig. Das Rizinusöl wird in der Medizin angewendet und hat eine abführende Wirkung. Auch zur Herstellung für hochwertige technische Öle (Lacke, Farben, etc.) wird das Rizinusöl benutzt.

Zierpflanze:

Rizinus ist als Zierpflanze beliebt, zumal sie schnellwüchsig und von exotischem Äußeren.

Rizinusstaude

(Wunderbaum, Christuspalme, Römische Bohne, Hundsbäum)

Ricinus communis

Familie: Wolfsmilchgewächse (Euphorbiaceae)

Vermehrung:

Der einhäusige, aber zweigeschlechtliche Wunderbaum trägt reichlich Früchte, die Samen sind schnellkeimend. Zusammen mit seinem schnellen Wachstum führt dies dazu, dass er in einigen Bundesstaaten der USA mit tropischem Klima mittlerweile als invasive Art behandelt wird.



Samen der Rizinus (www.botanik.ch)

Blätter:

Sie sind 30-70cm groß, handförmig, wechselständig 5-7 bis 11lappig und je nach Züchtung von lauchgrüner bis dunkelroter Farbe.

Blütezeit:

August bis Oktober

Blüten:



www.botanik.ch

Oben sitzen die weiblichen roten Blüten, darunter die männlichen unscheinbaren Blüten mit ihren gelben Staubgefäßen.

Früchte:

Die Früchte sind dreifächerige, stachelige Fruchtkapseln mit gefleckten Samen. Samen sind namensgebend, weil sie einer Zeckenart ähneln (lat. Ricinus-Zecke)

Inhaltstoffe:

Fettes Öl, Eiweiß, Pyridinalkaloid, Lectin Ricin

Verwendung:

Rizinus verwendet man als Zierpflanze und das Samenöl auch in der Medizin.

Ökologischer Lehrgarten
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
www.ph-karlsruhe.de/NATUR/GARTEN/

Autor: Dimitri Ridenger

